



Bürgerinitiative Lahstedt

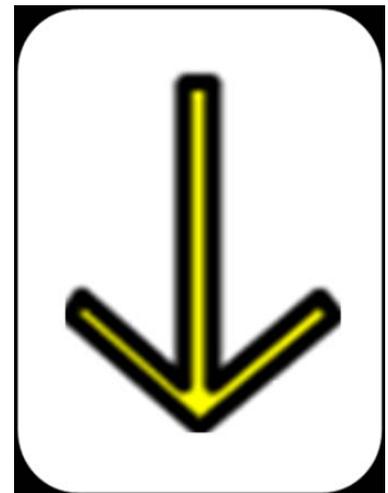
Keine Megamasten

380 kV in die Erde



Gemeinsame Pressemitteilung

*Bürgerinitiative Ambergau Bockenheim,
Bürgerinitiative Ambergau Seesen
Bürgerinitiative Betheln
Bürgerinitiative Bürgerverein Ringelheim
Bürgerinitiative Delligsen in der Hilsmulde e. V.
Bürgerinitiative Despetal
Bürgerinitiative Einbeck
Bürgerinitiative Freileitungsgegner Kalefeld
Bürgerinitiative Lahstedt und Innerstetal
Bürgerinitiative Hahausen
Bürgerinitiative Leinebergland/Alfeld
Bürgerinitiative Pro Erdkabel Bad Gandersheim/Kreiensen
Bürgerinitiative Salzgitter
Bürgerinitiative Sibbesse
Bürgerinitiative Südkreis
Bürgerinitiative „Vorsicht Freileitung“ Northeim*



EnLAG novelliert - Sprecher der Bürgerinitiativen: Zu kurz gesprungen!

Der Deutsche Bundestag hat mit den Stimmen der CDU/FDP-Koalition am 27.01.2011 das Energieausbaubeschleunigungsgesetz (EnLAG) „in aller Stille“ novelliert. So sollen künftig Stromleitungen bei den vier großen Pilotprojekten auch gegen den Willen der Energiekonzerne unterirdisch verlegt werden, wenn die zuständigen Genehmigungsbehörden dies wünschen. Damit soll der durch die bisherige "Kann"-Vorschrift herrschende "Stillstand in den Genehmigungsverfahren" überwunden werden. Die Bundesregierung will mit dieser Initiative "die gesellschaftliche Akzeptanz des Leitungsbaus fördern".

Hierzu stellen die Sprecher der Bürgerinitiativen fest: "Zu begrüßen ist, dass in der Regierung inzwischen offenbar angekommen ist, dass das EnLAG ein untaugliches Instrumentarium bietet, um den Netzausbau zu beschleunigen. Mit dieser ‚Initiative‘ wird jedoch zu kurz gesprungen.“ Denn was passiert, sieht man an den Planungen für Wahle - Mecklar: Der Netzbetreiber sucht auf Kosten der Effizienz eine Trassenführung, in der eine Erdkabelführung aufgrund der Gesetzeslage nicht nötig ist: im Zick-Zack-Kurs wird die Unterschreitung des Vorsorge-/Sicherheitsabstandes so weit wie möglich vermieden. Erst dort, wo es gar nicht mehr zu vermeiden ist, die Abstände zu unterschreiten, wird geprüft, ob eine Teil-Erdverkabelung (natürlich in Drehstromtechnik!) machbar ist. Bei Wahle - Mecklar sind das insgesamt weniger als 10% der Gesamtstrecke.

Das kann nie die effizienteste Strecke sein!

Das EnLAG ist neben der "Muss-Bestimmung" aus Sicht der Bürgerinitiativen um folgende Punkte zu ergänzen:

- Unabhängig von der Verlegetechnik ist eine Verpflichtung aufzunehmen, dass die Streckenführung auf die eingriffsärmste Variante optimiert werden muss.
- Mindestens eine Pilotstrecke muss auf Vollerdkabelung in HGÜ-Technik in hinreichender Planungstiefe geprüft werden. Dazu gehört auch die Berechnung der Mehrkosten für einen Durchschnittshaushalt pro Jahr. Aufgrund der vielen Gespräche, auch mit den Herstellern der HGÜ-Technik, bietet sich die Trasse Wahle - Mecklar dafür an (ggf. in einer „Variante 6“).
- Die Abstandsregelungen werden von 200m/400m auf 1000m/2000m geändert.
- Die Bürgerinnen und Bürger müssen vor Einleitung der Verfahren (ROV und PFV) auf Augenhöhe beteiligt werden. Weiterhin ist zu prüfen, wie den Bürgerinnen und Bürgern ein eigenes Antragsrecht für Trassenvarianten (hier z.B. die Variante entlang der Autobahn) ermöglicht werden kann.
- Sensible Landschaften (Landschaftsschutzgebiete, flächenhafte Naturdenkmale, Naturparke, historische und harmonische Kulturlandschaften, strukturreiches Offenland, Landschaften mit weiter Einsehbarkeit, große Flussniederungen, Gewässer und Auen) und Schutzgebiete dürfen durch Freileitungs- und Erdkabeltrassen nicht beeinträchtigt werden. (vgl. Plan N der DUH e.V.)
- Das EnLAG muss auch auf weitere künftige Kabelprojekte hin erweitert werden.

Drehstromkabel: Technologische Sackgasse

Nach eingehenden Recherchen halten die Bürgerinitiativen eine Erdverkabelung in der Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ light) sowohl aus ökonomischer als auch aus ökologischer Sicht für sinnvoller als eine Freileitung.

Die **Teil-Erdverkabelung in Drehstromtechnik** stellt aus unserer Sicht eine technologische Sackgasse dar und ist nur eine "Notlösung":

- nur auf relativ kurzen Teil-Strecken sinnvoll anwendbar (10 km)
- thermische Belastung und deren ökologische Auswirkung sind (noch) nicht bekannt - "thermischer Engpass" (Prof. Dr.-Ing. Osswald)
- dauerhafte Schneisen in der Landschaft (Forst und Feld) von über 15 m (Bundesstraßenbreite)
- in der Bauphase sogar 50 m (Autobahnbreite) mit lang wirkenden Folgeschäden (z.B. Bodenverdichtung)
- ungeklärte Auswirkung der Magnetwechselfelder auf das Weidevieh und Menschen

Das HGÜ-Erdkabel weist gegenüber dem Drehstrom-Erdkabel folgende Vorteile auf:

- keine (Gesundheits-)Gefährdung durch magnetische Wechselfelder
- geringere Trassenbreite und damit geringerer Landverbrauch
- geringere Stromverluste und Wartungskosten
- geringere Wärmeentwicklung

und deshalb:

- höhere Akzeptanz in der Bevölkerung
- schnellere Realisierung der Stromleitungen

V.i.S.d.P.

gez.
Torsten Fleige-Lütgering
(Sprecher BI Lahstedt)